

Nussknacker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 75

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

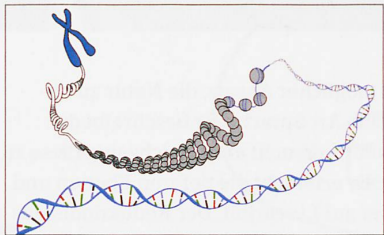
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Launen der Natur

Wieso gerade 46 Chromosomen?

Es gibt Pflanzen und Fische mit über 100 Chromosomen. Wir Menschen haben nur 46. Dies zeigt, dass die Anzahl Chromosomen nicht den Ausschlag gibt für die Entwicklungsstufe eines Organismus. Entscheidender ist, was in den Chromosomen steckt, also die Gene und ihre komplexen



Kontrollmechanismen. Wir Menschen haben in jeder Zelle einen etwa zwei Meter langen DNS-Faden. Damit es kein Chaos gibt im Zellkern, haben sich in der Evolution die Chromosomen entwickelt. Dank der Aufwicklung des DNS-Fadens zu Chromosomen bringt die Zelle Ordnung in ihr System. Beim Menschen hat sich eine Ordnung mit 46 Chromosomen in jeder Zelle gebildet. Dies ist aber letztlich ein Zufall. Es hätten auch 50 oder nur 42 sein können, wenn der DNS-Faden in andere Abschnitte eingeteilt worden wäre.

Frage und Antwort stammen von der SNF-Website www.gene-abc.ch, die unterhaltsam über Genetik und Gentechnik informiert.

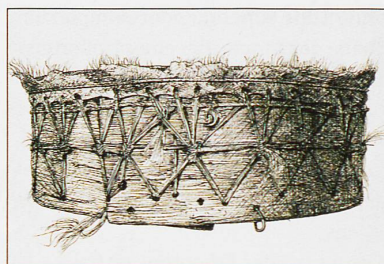


Trommelnde Schamanen

Ob als Heiler, Priester oder Zukunftsdeuter: Schamanen sind Mittler zwischen der irdischen Welt und jener der Geister und Götter. Und den Kontakt zwischen den beiden Welten stellen sie mit Hilfe der Trommel her. Von diesem wichtigsten Requisit der Schamanen zeigt das Völkerkundemuseum der Universität Zürich in einer Ausstellung gegen hundert Exemplare. Schamantentrommeln kennt man aus Lappland, Russland, aus dem Himalaya oder nördlichen Eismeer. Typisch für alle sind der runde Rahmen aus Holz, das von einem bestimmten im Wald gefällten Baum stammt, und die darüber gespannte Haut eines in der



Wildnis erlegten Tieres. Die Trommeln der Schamanen werden als halbwegs gebändigte, halbwegs wilde Lebewesen aufgefasst. Trotz verbindender Merkmale ist ihre Gestaltung von einer schier unerschöpflichen Vielfalt. Dies führt auch vor Augen, dass es viele Schamanismen gibt. In der Ausstellung sind Trommeln nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. Eine zweite Schau zeigt den Alltag von Schamanen der Magar im Himalaya mit Fotografien und einem Film. **red** ■ www.musethno.unizh



horizonte

SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN

«Horizonte» erscheint viermal jährlich in deutscher und in französischer Sprache («Horizons») und kann kostenlos abonniert werden (pri@snf.ch).

Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt kein Werturteil seitens des SNF dar.

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

durch den Presse- und Informationsdienst (Leitung: Philippe Trinchan)

Adresse: Wildhainweg 3
Postfach 8232, CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
Fax 031 308 22 65
E-Mail: pri@snf.ch

Sekretariat: Roman Andreoli
Internet: Nadine Niklaus

Redaktion: Urs Hafner (uha, verantw. Redaktor, Geistes- und Sozialwissenschaften)
Helen Jaisli (hj, Personalförderung)

Erika Meili (em, Biologie und Medizin)
Philippe Morel (pm, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften)

Anita Vonmont (vo, extern, Redaktion Heft)

Marie-Jeanne Krill (mjk, extern, franz. Redaktion)

Übersetzungen: Weber Übersetzungen

Gestaltung, Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design,
Zürich: Isabelle Gargiulo

Hans-Christian Wepfer
Anita Pfenninger (Korrektur)

Auflage:
14900 Exemplare deutsch,
8550 Exemplare französisch

Litho: Ast & Jakob,
Vetsch AG, Köniz

Druck: Stämpfli AG, Bern

Das Forschungsmagazin «Horizonte» ist im Internet abrufbar: www.snf.ch/horizonte

© alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.